



Alle Arten des Futters und besonders des vor die Kühe bestimmten Anmengfels werden durchs Aufbrühen aufgelöst und dadurch zur Verdauung und Vertheilung in die Milch- und Blutgefäße der Kühe geschickter gemacht, daraus folget denn von selbst, daß das Brühfutter weit mehrere Milch, als das trockene Futter geben müsse, indem sie dadurch weit mehrere Nahrungssäfte erhalten. Ja! diese Milch ist auch fetter und wohlschmeckender, wegen der vorzüglichen Menge guter und fetter Säfte, die den Kühen durch die Brühfütterung zu Theil werden. Je fetter aber die Milch ist, desto mehrere Sahne und folglich desto mehrere Butter gewähret sie.

Besonders findet solches bey der Brühfütterung mit den Kohl- und Wurzelgewächsen Statt, und es ist die Milchabnutzung um so viel ansehnlicher,

als gemeinlich die Kühe zwischen Weihnachten und Ostern zu kalben pflegen, und frischmilchig werden. Und dies ist eben die rechte Zeit, sie mit reichlichem und nahrhaftem Futter zu versorgen.

Es lassen sich zwar die Vortheile der Brühfütterung gegen das rohe und trockene Futter, wenn auch beydes von gleicher Art ist, nicht so genau bestimmen, weil an den wenigsten Orten auf die Milchabnutzung der Kühe im Winter Betracht genommen wird. Indessen kann man sicher annehmen, daß eine auf Brühfütterung stehende Kuh auch im Winter doppelt so viele Milch gebe, als eine andere, die mit trockenem Futter vorlieb nehmen muß. Nicht bloß aber stiftet sie Vortheile in Ansehung der mehreren Milch, sondern auch in Ansehung der zum Verkauf bleibenden Käiber, wie solches weiter unten gezeigt wird.

(Die Fortsetzung folgt.)